

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

23.9.1796 (Nr. 109)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 23 Sept.

9 6.

Mit Hochfürstlich . Markgräflisch . Badischem gnädigstem Privilegio.

Wesel, vom 13 Sept. Die Folgen von der Zerrüttung unter der Sambre- und Maasarmee erstrecken sich schon bis zum Niederrhein und verbreiten unter den unglücklichen Einwohnern im Bergischen und den benachbarten Gegenden, auf welche die Last des Kriegs seit den 2 letzten Feldzügen so schwer drückte, Angst und Schrecken. In Neuwied ist man vorzüglich voller Besorgniß, da die von den Franzosen daseibst angelegten großen Verschanzungen des Brückenkopfs einen gänzlichen Ruin der Stadt auf den Fall eines Angriffs besürchten lassen. Viele Einwohner dieser Stadt suchen der nahen Gefahr durch die Flucht zu entgehen und ein ganzes Schiff mit wenigstens 60 Personen ist von daher gestern hier angekommen. Auch sie können nichts Bestimmtes von der eigentlichen Lage der Dinge angeben, nur so viel weiß ein jeder, daß sie für die Franzosen sehr mißlich ist. Auf dem Speyer sollen die Landleute wie Verzweifelte kämpfen und die rächende Flamme ihrer Feinde schon viele Dörfer verzehret haben. Wo Jourdan's Hauptquartier sey, ist nicht bekannt, der Generalsstab ist ganz zerstreut. In Düsseldorf trift man Anstalten zur Aufnahme und Verpflegung eines ansehnlichen Truppenkorps.

Köln, vom 13 Sept. Heute ziehen die letzten 1500 Mann von der Nordarmee durch hiesige Stadt, meistens Kavallerie, nach der Jourdanischen Armee. Die Belagerungsarbeiten von Ehrenbreitstein werden immer ernstlicher. Verwundete sind hier in Menge. Diesen Morgen sind 14 Karren, jeder mit zwey Köhgen Kronenthaler beladen, von hier aus nach Frankreich abgeführt worden. Dieses Geld kommt von den Kontributionen aus dem Oberland.

Schreiben aus Mülheim, vom 13 Sept. Auch hier zeigen sich Spuren des fortdauernden Rückzugs der Franzosen. Schon am Freitag und Sonnabend kam die Bagage der Generale Lesebre und Dupoult hier an und gieng sodann weiter nach Köln ab; heute ist jene des General Bonnard gefolgt. Seit gestern treffen einzelne Trupps Franzosen, von 6, 8 bis 10 Mann hier ein, welche über den Rhein zurückgehen. Es befinden sich unter ihnen auch einige Verwundete. In mehreren benachbarten Orten ist Brod für die Armee nach Siegburg bestellt worden. Zu Deuz hat man 1500 Rationen Fourage für eben so viel Kavallerie, welche durchkommen würde, in Bereitschaft zu halten befohlen.

Augsburg, vom 16 Sept. Bey der Stellung der beiderseitigen Armeen ist seit ein paar Tagen keine hauptsächlich Veränderung vorgegangen, außer daß die Franzosen sich mehr südwärts hinauf gegen das Dorf Hausstetten und auß Lechfeld, näher gegen Tirol und dem Bodensee, zu ziehen scheinen.

Mainstrom, vom 17 Sept. Es war keine Ausschweifung, wenn der Landmann in hiesiger Gegend gleich andern in Deutschland gegen die Franzosen aufstand, sondern wahre Nothwehr, in der Natur gegründete Selbstrettung gegen einen das Menschen- und Völkerecht und seine eigne äußerliche Grundzüge und Proklamationen auf eine barbarische Art verletzenden Feind. Den 1. Sept. vereinigten sich die Kaiserl. Husaren und Chevaulegers bey Eichenbühl mit den Bauern, erbeuteten 25 Pulverwägen und 15000 Paar Schuh, sodann 130 Pferde und machten 4 spanische Kommissairs, schwer mit Geld beladen, zu Gefangnen. Kleine feindliche Partien wurden öfters er-

legt. Zu Frankenberg wurde den Franzosen ein Schiff mit Pulver, ein anders mit den Forchheimer Kanonen und ein drittes mit Kirchen Silber abgenommen. Gegen Obernburg zog mit einem Hauptmann von Odoneß nebst 115 Mann ein Korps Odenwälder Bauern von 6000 Mann und schlug die Franzosen 2mal aus dem Ort, wornach sie mit einiger Plünderung gegen Aschaffenburg abzogen.

Schreiben aus Schwalbach, vom 17 Sept. Der gestrige Nachmittag hat nun die große Sache am Rhein entschieden. Vergangne Nacht passierte hierdurch ein Kaiserl. Officier von Kaiser Karabinier, der aus dem Kaiserl. Hauptquartier Lindenholzhausen bey Limburg kam und die Nachricht mitbrachte, daß gestern bey Limburg und Diez sehr hitzige Affairen vorgefallen seyen, in welchen die Kaiserl. gestiegen haben und die Franzosen genöthigt wurden, Limburg und dessen steinerne Brücke zu verlassen. *) Die von den Franzosen über die Lahn geschlagne hölzerne Brücke ward ihnen weggenommen und bereits gestern stunden 5 Kaiserl. Grenadierbataillons jenseits der Lahn. Heute kommt das Hauptquartier des Erzherzogs nach Hadamar. Von Singhofen bey Nassau haben die Franzosen sich ebenfalls in der Nacht vom 16. auf den 17. wegziehen müssen und am Morgen sind die Kaiserl. dort eingerückt. Ehrenbreitstein kann ist heute noch ganz entsetzt werden.

*) Nach einigen Nachrichten soll Limburg mit Sturm eingenommen worden seyn. An einigen Orten der Stadt haben die vorher hineingeworfenen Handgranaten gezündet; das Feuer ward aber nachher von den Einwohnern wieder gelöscht. Die Franzosen sollen dort viele Kanonen und Munitionswagen verlohren haben.

Ansپach, vom 18 Sept. Des regierenden Herrn Herzogs und der Frau Herzogin von Württemberg Durchl. sind heute in aller Frühe von hier nach Stuttgart zurückgetreift, nachdem sie sich gegen 2 Monate lang hier aufgehalten haben. Ein Theil der Suite und Bagage ist bereits gestern abgegangen und der übrige wird Morgen folgen.

Schreiben aus Wallerstein im Ries, vom 18 Sept. Seit 4 Uhr gestern Nachmittags bis an den Abend sind nach und nach mehr als 22,000 Mann Kaiserl. in unsrer Gegend angekommen und haben in unsrer weiten Ebene ein Lager bezogen. Wie es heißt, sollen diese Truppen aber Morgen schon wieder aufbrechen, und gegen die Moreauische Armee ziehen. Man versichert hier noch über dieses, daß gegen 20,000 Mann Kaiserl. gegen Kehl sollen beordert seyn, um diesen Platz, es koste was es immer wolle, zu nehmen. Man hat daher in wenigen Tagen zuverlässig wichtige Vorfälle zu gewärtigen.

Weglar, vom 18 Sept. Seit gestern bestätigt sich der glückliche Schlag der Deutschen bey Weiburg und Limburg. Diese Nacht ist das Zentrum der Jourdan'schen Armee, welches jenseits unsrer Stadt lagerte, aufgebrochen. Das französische Hauptquartier war in dem Frauenkloster Altenberg, eine halbe Stunde von hier, von wo es die verfloßne Nacht um 1 Uhr abbrach. — Seit diesem Morgen hört man, wie die Kaiserlichen aus allen Gattungen Geschüßes die Franzosen verfolgen.

Hauptquartier Limburg, vom 18 Sept. Die Franzosen hatten sich gestern bis Walmetoch zurückgezogen. Die Anzahl der gestern gemachten Gefangenen ist, dem Vernehmen nach, ziemlich beträchtlich. Das Hauptquartier des Herrn Erzherzogs geht heute nach Hundsbangel ab.

Giesen, vom 19 Sept. Die Franzosen behielten seit dem 12. dieses ihre sehr vortheilhafte Stellung auf der Anhöhe vor unsrer Stadt jenseits der Lahn (der sogenannten Hard) und wurden immer mehr verstärkt. Die Kaiserl. hatten inzwischen noch den 12. d. Monats 200 Rothmäntel und 700 Husaren bey Kirchberg über die Lahn gesetzt, die sich hinter Wismar und Launspach in die Gebüsch und Waldungen legten und von da aus die Franzosen sehr brunnubigten. Den 14. wagten sie sich bis auf die Anhöhen bey Kleiberg; allein sie wurden hierauf mit überlegener Macht von den Franzosen angegriffen und zurückgedrängt, zu gleicher Zeit rückten mehrere Detachements gegen die Lahn und feuerten herüber. Den 15. sah man die Franzosen sehr verstärkt und mit vermehrter Artillerie in ihrer vorigen Stellung. Den 16. erfolgte endlich ein mörderisches Gefecht, bey welchem auch die Kaiserl. litten, wie die nicht unbedeutliche Anzahl der hieher gedachten Verwundeten beweist. Es war nemlich in der Nacht vom 15. der größte Theil der Kaiserl. Truppen bey Sicherheitshausen über die Lahn gegangen. Um 9 Uhr Morgens geschah der Angriff und während desselben wurden die Franzosen von Batterien, welche bey der kleinen Mühle, unterm Galzen und an der großen Mühle angebracht waren, beschossen; allein sie vertheidigten sich mit der größten Hartnäckigkeit und wichen keinen Schritt: sie beschossen zu gleicher Zeit unsre Stadt, wodurch 7 Häuser beschädigt wurden. Kurz vor einbrechender Nacht fiel ungarische Infanterie mit gefälltem Bayonet den Franzosen von dem Kohlenberg bey Fegberg in die Flanke und jagte sie zurück; allein kaum war der Mond aufgegangen, als eine starke Kolonne französischer Infanterie mit großem Geschrey avance! avance! auf die Ungarn eindrang und sie zum Weichen nöthigte. Indessen blieb die Stellung der

Franzosen einige tausend Schritte zurück. — Wir waren vorgestern in danger Erwartung über die Wendung, welche die Sache nehmen möchte, bis man endlich am Abend merkte, daß die Franzosen Anhalten zum Rückzug machten. Gegen 12 Uhr des Nachts marschirten sie über Heusheim gegen Dillenburg ab und mit anbrechendem Tag fragten die Kaiserlichen an, sie zu verfolgen.

Janau, vom 20 Sept. In Frankfurt ist gestern durch den Druck folgendes bekannt gemacht worden: Da der Stadtkommandant, Major von Marschall, erfahren habe, daß bey den Einwohnern noch mancherley Sachen, die den Franzosen und besonders den französischen Kommissairs gehören, in Verwahrung lägen, so erwarte er, daß jeder das, was ihm zum Aufheben von den Franzosen hinterlassen worden sey, es bestehe, in was es wolle, schriftlich anzeigen werde, widrigenfalls aber die aus der Verheimlichung entstehenden Folgen sich selbst zuschreiben habe. — Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Herrn Erzhertzog Carl, welches den 17ten in Hadamar war, soll nach Montabauer verlegt worden seyn.

Carlsruhe, vom 23 Sept. Seit den letzten blutigen Aufstreiten bey Kehl am vergangenen Sonntag ist daselbst nichts mehr von Bedeutung vorgefallen und alles befindet sich in der nemlichen Lage wie damals, indessen ist die Stadt und Besatzung noch in den Händen der Republikaner, welche sie aufs äußerste zu vertheidigen suchen. Bey der letzten Affaire soll das im Dorf Kehl und dieser Gegend herum gelegne Korps von General Scherb, da es sich nicht mehr in die Stadt werfen konnte viel gelitten haben und General Scherb dabey an den Folgen einer harten Verwundung gestorben, auch daselbst der ehemalige französische Commandant Wolf in Durlach geblieben seyn. Ein Theil des Korps unter Kommando des Kaiserl. Königl. Generals Petrasch zog sich in die Gebürge zurück, um daselbst Plätze gut zu besetzen. Der übrige Theil beobachtet disseite der Rinja die Bewegungen der Franzosen, deren Vorposten sich einerseits bis Votorschweyer gegen Bischofsheim, anderseits gegen Kork und Wiltstätt hin erstrecken, sonst ist jetzt in dasselben Gegenden alles stille. — Vorgestern passirten wieder durch Durlach nach Mannheim eine Anzahl französischer Kriegsgefangnen von Kehl, von ohngefähr 600 Mann und heute soll ein ähnlicher Transport von daher bey uns eintreffen. — Das Hauptquartier des Feldmarschalls, Vicomtes von Petrasch soll heute wieder nach Ettlingen verlegt werden, gestern befand es sich in Singheim.

Frankreich

Paris, vom 13 Sept. Die Jakobiner haben abermals einen Versuch und zwar einen sehr ernsthaften

gemacht, die gegenwärtige Verfassung und Regierung zu stürzen. Sie hatten auf eine große Anzahl Anhänger unter den Soldaten des Lagers von Grenelle gerechnet und waren daher dreist genug, mit Hilfe der verrathenen Varole in der Nacht vom 6ten d. in dasselbe einzudringen. Das Lösungswort war, es lebe die Konstitution von 1793. weg mit den Konseils und den 5 Tyrannen! Die Soldaten aber antworteten mit dem Säbel, und die Jakobiner waren bald von allen Seiten umringt. Man fand ihrer 20 todt auf dem Platz liegen, 60 wurden verwundet und 132 gefangen, unter denen sich mehrere Exgeneräle, Exdeputirten und Mitglieder der ehemaligen Resolutions-Ausschüsse befinden. Das Direktorium ist auf die Anzeig, die es von diesen Vorgängen dem gesetzgebenden Korps gemacht hat, ermächtigt worden, die Gefangnen durch eine militairische Kommission richten zu lassen, auch wegen der vielen verdächtigen Menschen, die in Paris zusammenströmen, Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Die militairische Kommission ist bereits in Thätigkeit. — General Jourdan berichtet unterm 4ten, er habe den 3ten die Oesterreicher bey Würzburg angegriffen, wäre aber wegen der zahlreichen feindlichen Kavallerie gezwungen worden, sich zurückzuziehen. — Berichte von General Moreau vom 2ten und 5ten sprechen von glücklichen Gefechten bey Ingolstadt, München und Freisingen. General Buonaparte kündigte einen Sieg auf der Gränze Tyrols an.

Donauwörth, Hauptquartier des General Moreau, vom 15 Sept. General Moreau ist von Neuburg zurückgedrängt worden. Vorgestern und gestern stund die franz. Armee wieder in stetem Feuer mit den Kaiserl. Beide Partien stritten mit großer Tapferkeit und daher litten auch beyde nicht unbedeutlich. Die Generale Delmas und Odino wurden hart verwundet hieher gebracht. Heute hat das Gefecht aufs neue angefangen und Moreau rückte wieder vor. Selbst das Hauptquartier geht jetzt von hier nach Oberdorf am Lech voran, näher zu Ferino.

Strasburg, vom 15 Sept. Vor einigen Tagen hat man die Reserveartillerie, welche in Kork stund, herüber kommen lassen und die Schwanz von Kehl mit mehreren Truppen besetzt. Es sind aufs neue Truppen aus dem Innern angekommen und an den Gränzen hin vertheilt worden. In Kehl sollen 40 Häuser abgerissen werden, um die neuen Festungswerke zu vollenden. — Man versichert, General Jourdan begehre seine Entlassung.

Strasburg, vom 16 Sept. Es soll eine große Truppenzahl aus dem Innern von Frankreich kommen. Das Direktorium hat desfalls bereits den 6. d.

einen merkwürdigen Brief an den Kriegsminister geschrieben. Nach diesem Brief sollen 2 Dritttheile der bey dem Kriegsdepartement angestellten Bedienten zur Erspahrung der Kosten abgeschafft werden. Das ganze Gebiet der Republik selbst mit Inbegriff der mit demselben vereinigten Länder soll in den völligen Friedensstand gesetzt und nur die festen Plätze mit Truppen besetzt werden. Der Dienst im Innern des Landes soll durch die National-Gendarmarie und National-Garden versehen werden; alle übrigen Truppen sollen außerhalb den Grenzen gebraucht, oder mit unsern Armeen vereinigt werden, um, wie es in diesem Brief heißt, auf Kosten des Feinds zu leben und ihn zu gewinnen, die gerechten und gemäßigten Friedensbedingungen anzunehmen, die ihm bereits angeboten sind und noch angeboten werden. Es ist inzwischen nicht möglich, diese neue Masse von Truppen auch nur beiläufig zu bestimmen, welche das Directorium gegen unsre Feinde will marchiren lassen. Die nach Deutschland bestimmten werden auf 100,000 Mann angegeben.

Italien.

Genua, vom 2 Sept. Alle Briefe aus Madrid und ganz Spanien reden jetzt von dem nahen Krieg mit England, auch sagt man, Frankreich habe von Spanien den Durchzug für eine Armee begehrt, um in das Lager von St. Roch unter Gibraltar einzurücken. Spanien selbst, will, wie es scheint, die ungeheure Menge Munition und andres Kriegsgeräth, welches aus Barcellona und andern Orten abgeht, nach diesem Felde gebrauchen. In Barcellona werden Matrosen mit Gewalt weggenommen und in das Castell geworfen, um nach Carthagoena und Cadix transportirt zu werden.

Mailand, vom 10 Sept. General Buonaparte berichtet aus seinem Hauptquartier zu Trient vom 6. Sept. daß in den Gefechten vom 2. bis 5. Sept. die Franzosen immer gefeßt, 6 bis 7000 Kavallerie theils getödtet, theils gefangen und 25 Kanonen nebst 30 Munitionswagen auch 7 Fahnen erbeutet haben. Massena rückte den 5. in Trient ein. Feldmarschall Würmser hatte diese Stadt verlassen und sich nach Bassano zurückgezogen. Die Generale Daubois, Allemagne, Murat und der Generaladjutant Peclere verfolgten ihn und es gelang dem letztern, einige Kavallerie und Infanterie abzuschneiden, 100 Husaren und 3 bis 400 Fußgänger gefangen zu nehmen und eine Standarte des Husarenregiments Würmser zu erobern. Peclere ward durch einige Säbelhiebe leicht verwundet. Einige Blätter sagen, General Angerau habe eine Schwere Thung gemacht, um den Kaiserl. die nach Bassano gezogen, den Rückzug abzuschneiden. Gewiß ist es, daß der französische Vortrab 5 Meilen über Trient hinaus vorgeückt ist. — Buonaparte hat einen Aufruf an

die Tiroler ergehen lassen, worinn er unter andern sagt: „Ihr begehrt den Schutz der französischen Republik: nun müßt ihr euch desselben würdig machen. Und da bereits der größte Theil gut gesinnt ist, so nöthigt die kleine Zahl, sich zu unterziehen. Ihr wollt den Frieden: nur für solchen kämpfen die Franzosen. Wenn ein Det. eingenommen ist, so müssen die Vorküher ein Verzeichniß derjenigen eingeben, die sich an die Kaiserl. Armee unter den Tiroler Freikompanien angeschlossen haben. Deren Häuser sollen verbrannt und ihre Verwandten bis ins 3te Glied arretirt und nach Frankreich als Geiseln abgeführt werden. Und wer als Mitglied eines Tiroler Freikorps mit den Waffen in der Hand ergriffen wird, soll sogleich erschossen werden.“

(Aus Zeitungen von Mayland und Zürich.)

Mayland, vom 13 Sept. Nach der Eroberung von Trient rückte General Buonaparte, gegen Morgen durch die engen Pässe des aus Tirol nach Bassano, Padua und Venedig gehenden Brentastokes vor, stieß den 8ten Sept. auf die Oesterreicher bey Solagna, griff sie Morgens um 7 Uhr an und zerstreute sie nach einer langen Gegenwehr. General Massena schickte einige Abtheilungen ab, um die Brücke über die Brenta zu zerstören, indem der Rest der Armee nach Bassano marschirte, wo Feldmarschall Graf von Würmser sein Hauptquartier hatte. General Angerau rückte von der linken, Massena von der rechten gegen sie an, jagte sie unter die Kanonen zurück, welche die Brücke über die Brenta schützen sollten, bemächtigte sich derselben, gieng über die Brücke und drang in die Stadt ein, obgleich Feldmarschall Graf von Würmser zu Deckung des Rückzugs seines Hauptquartiers mehrere Bataillone anrücken ließ. Den 9ten dieses verfolgten wir eine Division von 8000 Mann, welche von Feldmarschall Graf von Würmser nach Vizenza abgeordnet war. In diesen Gefechten und in derjenigen (vorgestern gedachten) welche während der nächstvorhergehenden 4 Tage vorgefallen sind, sollen die Franzosen 1800 Oesterreicher gefangen genommen haben, unter welchen sich viele Generale befinden. Ueberdies verfolgten die Deutschen 1000 Mann an Todten und Verwundeten, 21 Standarten und 70 Kanonen mit ihren Pulvernägen nebst Zugeshö; ferner einen ansehnlichen Theil des großen Artillerieparcs der Armee und beträchtliche Magazine. Feldmarschall Graf von Würmser's Heer soll dadurch sehr vermindert worden seyn.

(Aus der Mayl. Zürich. u. a. Zeit.)

Die Schaffhauser Zeitung vom 17ten Sept. enthält Folgendes: Feldkirch, vom 14 Sept. Mehrere übereinstimmende Briefe aus Innsbruck melden, daß die Stadt Bozen in Tirol an die Franzosen übergeben worden und diese darinn eingerückt seyn.